

# Kalmückische analytische Verbalkonstruktionen mit dem Perfektpartizip: Evidentialis und Mirativ

Dieser Aufsatz präsentiert Teilergebnisse eines Projekts<sup>1</sup> zur Erforschung der Kategorien der Evidentialität (grammatische Markierung der Informationsquelle) und Mirativität (grammatische Markierung von unerwarteter Information), die in der Mongolistik bisher kaum untersucht wurden. Deskriptives Ziel ist es, sämtliche grammatischen Formen des Kalmückischen, die diese Kategorien kodieren könnten, zu erschließen; in diesem Beitrag beginnen wir mit einem strukturell eingeschränkten Teilabschnitt, den analytischen Verbalkonstruktionen (AVK) mit den Hilfsverben *bää-* ‚sein‘ und *bol-* ‚werden‘ in Verbindung mit dem Perfektpartizip auf *-sn* als infiniter Komponente. Dabei wird erstens versucht, die Semantik jeder Form ausführlich zu beschreiben, und zweitens, die Frage erörtert, ob diese AVK ein einheitliches Paradigma bilden oder ob nicht vielmehr jede Kombination den Status einer selbstständigen Einheit hat. Außerdem diskutieren wir einige theoretische Fragen zur Struktur der Kategorien Evidentialität und Mirativität und zur taxonomischen Charakteristik des kalmückischen Evidentialsystems.

## 1. Forschungsstand

### 1.1. Der Forschungsstand zu Evidentialität und Mirativität in der Mongolistik

Die zahlreichen typologischen Arbeiten zum Thema (von Chafe/Nichols 1986 über Johanson/Utas 2000 bis Aikhenvald 2006) demonstrieren, dass unterschiedliche Sprachen Nordeasiens beide in Frage stehenden Kategorien aufweisen, oft in enger Verbindung miteinander. Auch wird diskutiert, ob es um zwei distinkte Kategorien geht, oder um zwei Lesarten einer abstrakteren Kategorie, vgl. DeLancey 1997, Lazard 1999.

Für die mongolischen Sprachen gibt es keine speziellen Arbeiten zur Evidentialität, obwohl solche Bedeutungen erwähnt wurden (Slater 2003, Bittigau

---

1. Wir danken herzlich der Fritz-Thyssen-Stiftung für die finanzielle Unterstützung des Projekts „Mirativität und Evidentialität im Kalmückischen“ (Az 40.10.0.023 ).

2003; vgl. auch: „[...] Many of the analytic forms with *bai-* ‘to be’ involve the connotation of inferentiality and/or mirativity“, Skribnik 2003: 118).

Evidentialität im Kalmückischen wird in einzigem Beitrag von Goto (2009: 124–159) kurz angesprochen. Sie bespricht das System der finiten Vergangenheitsformen des Kalmückischen und analysiert unter anderem den Marker *-ž*, der die Bedeutungen Resultativ und Indirekte Evidentialität vereinigt. Aufgrund dieser einzigen Form ordnet sie laut der Klassifikation von Aikhenvald (2006) das Kalmückische den Sprachen mit einfacheren Evidentialsystemen (mit einer Opposition „evidential“ vs. „evidential neutral“) zu.

Unserer Hypothese nach sind jedoch evidentielle und mirative Bedeutungen in den mongolischen Sprachen vielfach vorhanden und in erster Linie durch analytische Verbalkonstruktionen kodiert.

## 1.2. Der Forschungsstand zu AVK in den mongolischen Sprachen: eine Vielfalt von Ansätzen

Der Status der AVK der mongolischen Sprachen, deren Anzahl für jede Einzelsprache bisher nur grob geschätzt wurde, verursacht seit langem Diskussionen, die in zwei Richtungen laufen: (i) Sollen sie als syntaktische Einheiten (freie Wortkombinationen) betrachtet werden oder als morphologische (analytische Verbalformen als Teil des Paradigmas)? (ii) Sollen sie ihrer Semantik nach den Kategorien Tempus, Aspekt/Aktionsart oder Modalität zugeordnet werden? In jüngerer Zeit werden auch Evidentialität und/oder Mirativität als mögliche Semantik für die AVK in Rede gebracht.

**Tempus:** In vielen grammatischen Beschreibungen der mongolischen Sprachen werden die Kombinationen von Konverbien und Partizipien mit den Hilfsverben *bai-* ‘sein’ und *bol-* ‘werden’ als komplexe Tempusformen betrachtet (Schmidt 1832, Kovalevskij 1835, Popov 1847, Bobrovnikov 1849, Ramstedt 1903, Todaeva 1951 usw.). Die Anzahl solcher Formen variiert stark in den unterschiedlichen Arbeiten, so zählt beispielsweise für das Kalmückische Popov (1847) 14 komplexe Tempusformen auf, Bobrovnikov (1849) dagegen nur 10; für Khalkha nennen Luvsanvandan & Demčigdorž (1951) 8 komplexe Vergangenheits- und 8 komplexe Präsensformen, und Sanžeev (1963) verzeichnet 9 komplexe „Tempusformen des zweiten Grades“ (*времена второй степени*). Die Frage, wodurch sich diese zahlreichen Tempusformen unterscheiden, wurde nicht ausreichend erörtert.

**Aspekt und Aktionsart:** Einige Mongolisten lehnen die Existenz der Kategorie Aspekt in den mongolischen Sprachen ab (Popov 1847, Badmaev 1966, Šarxuu 1970 u.a.); andere wiederum betrachten die AVK als Ausdrucksmittel der Kategorie Aspekt bzw. unterschiedlicher Aktionsarten (Ševernina 1958, Zydypov 1972, Dugarova 1991, Bittigau 2003, Svantesson 2003). Dabei unterscheiden sich die Anzahl der Formen und Hilfsverben beträchtlich.

**Modalität:** Ševernina (1958) bezeichnet viele AVK des Khalkha-Mongolischen als modal, ohne ihre Bedeutungen zu konkretisieren. Zydypov (1972)

charakterisiert die burjatischen AVK mit den Potentialpartizipien *-maar*, *-xaar* + *bai-* als modal. Pjurbeev (1981) betrachtet die kalmückische Kombination aus „Futurpartizip + *bol-*“ als spezielle Modalform (*проблематическая vs. категорическая достоверность*).

Früher herrschte die Annahme vor, dass die Bedeutung der AVK mehr oder weniger der Summe der Bedeutungen ihrer Bestandteile entspricht. Dies wurde von Ševrnina (1958: 85) widerlegt, die auch Idiomatisierung von AVK zulässt, wo AVK ihrer Kompositionalität nach nicht als komplexe Tempusformen zu identifizieren sind. So unterscheidet sie im Khalkha AVK nicht-temporaler Bedeutung von speziellen komplexen Tempusformen, in denen beide Komponenten ihre temporale Bedeutung beibehalten. Statt aber eine ausführliche Liste solcher Tempusformen zu geben, bespricht Ševrnina nur ein einziges Beispiel, nämlich die Kombination aus Perfektpartizip und Vergangenheitsformen der Hilfsverben („Vergangenheit in der Vergangenheit“ als Resultat der Addition der temporalen Bedeutungen beider Komponenten).

Eigentlich betrachtet Ševrnina eine ganze Reihe von Formen als analytische Tempusformen: Kombinationen aus dem Perfektpartizip und verschiedenen Vergangenheitsformen des Verbs *bai-* ‘sein’. Sie sieht dabei auch Bedeutungsunterschiede innerhalb dieser Reihe, wertet sie jedoch als kontextabhängige Lesarten.

Unser Material zeigt nun, dass solche „Lesarten“ nicht durch den Kontext bedingt werden, sondern immer mit einer bestimmten Tempusform des Hilfsverbs verbunden sind. In einer Korpusanalyse haben wir überprüft, ob diese Reihe als Tempusparadigma einer Konstruktion angesehen werden muss, oder als eine Reihe unterschiedlicher Konstruktionen.

## 2. AVK mit dem Perfektpartizip: Korpusanalyse

Die Kombination aus Perfektpartizip und den beiden Hilfsverben *bää-* ‘sein’ und *bol-* ‘werden’ ergibt abhängig von deren Tempusmarkierung eine ganze Reihe an Formen. Das Problem ist, dass dabei nicht alle 7 Tempusformen<sup>2</sup> belegt sind und dass diese Formen sich idiomatisch voneinander unterscheiden und nicht wie Tempusformen in einem „normalen“ Verbparadigma erscheinen. Hier stellt sich also die Frage, ob im Kalmückischen zwei AVK mit paradigmatisch organisierten Tempusformen vorliegen, oder eine Reihe von einzelnen, selbstständigen AVK.

Die Korpusanalyse einer Stichprobe von 3000 Satzbelegen hat gezeigt, dass von den erwarteten 7 Tempusformen nur vier in beiden AVK belegt sind (siehe Tab. 1 und 3), und zwar jeweils unterschiedliche bei *bää-* ‘sein’ und *bol-* ‘werden’. Die Belegzahlen zeigen, dass diese Formen nicht zentral sind (ca. 2,5%

2. Präsens auf *-nA*, erweitertes Präsens auf *-dg*, Futur auf *-x* und 4 Vergangenheitsformen auf *-v*, *-ž*, *-lA* und *-sn*.

von 3000 Belegen); für die semantische Analyse wurden dann gezielt weitere 150 Beispiele (mit einer Mindestanzahl von 10 Belegen pro Form) gesammelt.

## 2.1. Das Mikrosystem der AVK mit dem Seinsverb *bää-*

Struktur	Beispiel	Belegzahl
PC.PRF auf -sn + <i>bää-na</i>	<i>kel-sn bää-na</i>	7
PC.PRF auf -sn + <i>bää-s(m)n</i>	<i>kel-sn bää-smn</i>	5
PC.PRF auf -sn + <i>bää-ž/san-ž</i>	<i>kel-sn bää-ž/ san-ž</i>	7 / 7
PC.PRF auf -sn + <i>uga + bilä</i>	<i>kel-sn uga bilä</i>	6
PC.PRF auf -sn + <i>bää-v</i>	<i>kel-sn bää-v</i>	-
PC.PRF auf -sn + <i>bää-x</i>	<i>kel-sn bää-x</i>	-
PC.PRF auf -sn + <i>bää-dg</i>	<i>kel-sn bää-dg</i>	-

Tabelle 1: AVK PC.PRF + *bää-*

I. PC.PRF auf -sn + *bääna*: Die Kombination mit dem Seinsverb im Präsens bezeichnet einen für den Sprecher unerwarteten Sachverhalt:

- (1) *Edn-ä xažud oda čolun ger-müd nemgd-ž*  
 sie-GEN zwischen jetzt Stein Haus-PL zufügen-CV.COP  
*tosx-gd-sn \_\_\_\_\_ bää-nä*  
 aufbauen-PASS-PC.PRF sein-PRS  
 ‘Neben ihnen (den alten Häusern) sind nun neue Steinhäuser hinzugebaut worden.’ [BN-72]
- (2) *Oda xälä-l-t erdn'-iš-in tärän eņdan*  
 jetzt sehen-EMPH-IMP.2PL Mais-GEN Aussaat überall  
*har-čk-sn \_\_\_\_\_ bää-nä*  
 aufgehen-PRF-PC.PRF sein-PRS  
 ‘Nun schaut doch mal, die Maissaat ist überall aufgegangen!’ [NM-22]

Hier käme eine Perfekt-, Resultativ- oder Evidentialbedeutung mit mirativer Erweiterung in Frage; unsere Belege sind aber auf telische Verben beschränkt. Eine Informantenbefragung hat gezeigt, dass hier auch atelische Verben, mit der Semantik einer noch andauernden Handlung möglich sind:

- (3) *Eež-m duul-sn \_\_\_\_\_ bää-nä*  
 Mutter-POSS.1SG singen-PC.PRF sein-PRS  
 ‘Meine Mutter singt immer noch (seit dem Morgen).’

Diese AVK stellt somit eine Verbindung her zwischen einem Punkt in der Vergangenheit und dem Sprechzeitpunkt. Bei telischen Verben ist dies der Endpunkt

der Handlung, und der Bezug zum Sprechzeitpunkt wird als Perfekt oder Resultativ interpretiert (Relevanz zum Sprechzeitpunkt oder vorhandene Ergebnisse). Bei atelischen Verben ist es der Anfangspunkt, und den Bezug zum Sprechzeitpunkt interpretiert man als Kontinuativ. Aus diesen Gründen bezeichnen wir diese Form bis auf weiteres als ein „Perfekt mit mirativer Erweiterung“.

Die analoge Form des Khalkha – das Perfektpartizip mit *baina* – bezeichnet Sanžeev (1963: 216) als komplexe Tempusform „Vergangenheit in der Gegenwart“ (*прошедшее в настоящем*). Ohne die Bezeichnung „Mirativität“ zu verwenden, konstatiert er, leider ohne Beispiele, die mirative Nebenbedeutung dieser AVK (*оказывается* ‘es stellte sich heraus’). Svantesson (2003: 168) bezeichnet sie als Konstruktion des perfektiven Aspekts und vergleicht sie mit der Resultativform auf *-jee*: beide Formen kodieren Inferenz aufgrund direkter Indizien („Like the indirect past (expressed by the resultative) the perfective aspect often emphasizes that the speaker has inferred the action from its results.“):

- (4) *Boroo or-son bai-na*  
Regen kommen-PC.PRF sein-PRS  
‘Es hat geregnet.’ [Svantesson 2003: 168, unsere Glossierung und dt. Übersetzung]

Zydypov (1972: 161) nennt für die analoge Konstruktion im Burjatischen die Bedeutung „Konstatieren einer Tatsache/eines stattgefundenen Ereignisses“, die/ das der Sprecher nur indirekt wahrgenommen hat:

- (5) *Baatar Moskva ošo-hon bai-na, xübüün-te-in*  
B. M. fahren- PC.PRF sein-PRS Sohn-COM-POSS.3  
*xööreld-be-b*  
sprechen-PST-1SG  
‘Baatar ist nach Moskau gefahren, ich habe mit seinem Sohn gesprochen.’  
[Zydypov 1972: 161, unsere Transliteration, Glossierung und Übersetzung]

Obwohl dies ohne Kontext schwierig zu beurteilen ist, scheint auch hier die Interpretation „unerwartet“ möglich zu sein.

II. PC.PRF auf *-sn + bääs(m)n*: Diese Form kommt vor allem in narrativen Texten vor und signalisiert ein Ereignis, das in Bezug auf die narrative Gegenwart in der Vorvergangenheit liegt, d.h. ein Plusquamperfekt:

- (6) *Utnasn urdk žil-d-n’ neg büriih-i-n’ al-ad*  
U. voriger Jahr-DAT-POSS.3 ein Bulle-ACC-POSS.3 töten-CV.DISJ  
*id-čk-sn bää-s-mn*  
essen-PRF-PC.PRF sein-PC.PRF-AFF  
‘Utnasn hat (schon) im vorigen Jahr seinen Bullen geschlachtet und aufgegessen.’ [DB-11]

In der dt. Übersetzung ist dafür das Adverb *schon* notwendig; vgl. auch:

- (7) *Žalaha-d en urd-n' xoir-hurv dākž ir-äd*  
 Ž-DAT dieser früher-POSS.3 zwei-drei Mal kommen-CV.DISJ  
*har-sn bää-s-mn*  
 weggehen-PC.PRF sein-PC.PRF-AFF  
 'Er war (schon) früher zwei, drei Male bei Žala vorbeigekommen.'  
 [DB-18]

Unseres Erachtens ist diese Form nicht-evidentiell; das affirmative Affix *-mn* am Hilfsverb verstärkt die Faktizität der Information.

Die strukturell analoge AVK im Khalkha, die „ein ereignis als schon vor dem auftreten des angeredeten oder vor dem eintritt eines damit in verbindung stehenden ereignisses geschehen“ angibt, bezeichnet Ramstedt (1903: 34) als „Plusquamperfectum“. Sanžeev (1963: 81) betrachtet sie als eine von zwei Formen des analytischen Tempus „Vergangenheit in der Vergangenheit“ (*npoueɔuee* *ɓ* *npoueɔuem*), z.B. *javsan san* 'ist weggegangen (bevor eine andere Handlung stattfand)'.

III. PC.PRF auf *-sn* + *bääž/sanž*: Zwischen diesen gleichermaßen seltenen Formen konnten wir keine semantischen Unterschiede feststellen. *Sanž* wird in der Schriftsprache als eine Glaubwürdigkeit signalisierende modale Partikel analysiert (Sanžeev 1983: 290). Unsere Informanten halten diese Form für veraltet. Sanžeev (1963: 190–191) erklärt die Khalkha-Form *sanžee* als eine grammatikalisierte Kombination aus *\*afsan* + *adžuŋu* (Perfektpartizip + imperfektives Präteritum desselben Hilfsverbs *\*a-* 'sein').

Wir glauben, dass diese AVK eine Annahme des Sprechers aufgrund seiner Spekulationen und seines Allgemeinwissens ausdrückt und dabei eine mirative Bedeutungserweiterung aufweist. Aikhenvald (2006: 54) bezeichnet eine solche Art von Inferenz als „assumed“ („[...] assumption on the basis of general knowledge. [...] the speaker knows this to be true from what always happens that way“) (vgl. *reasoning* von Plungian 2001, *npезyмнmив* «Präsumption» von Xrakovskij 2007). Der Sprecher hat keine visuell wahrnehmbaren Evidenzen und konstruiert daher seine Aussage ausgehend von eigenen Kenntnissen, Erfahrungen:

- (8) *Či nama-g al-xar sed-ž jov-sn*  
 du ich-ACC töten-CV.FIN wollen-CV.COP gehen-PC.PRF  
*bää-ž-č. Oda ir-ž med-ü-v*  
 sein-EVD-2SG jetzt kommen-CV.COP verstehen-PST-1SG  
 '(Ach) Du hattest vor, mich zu töten. Erst jetzt habe ich das verstanden.'  
 [NM-15]

- (9) [...] *pošt-yn zerglän endr, amrlhn-a ödr, ködlmš-än ert*  
 Post-GEN Abteilung heute Ruhe-GEN Tag Arbeit-REFL früh  
*tögsä-sn bää-ž*  
 beenden-PC.PRF sein-EVD  
 ‘[...] die Postfiliale hat heute, am Ruhetag, ihre Arbeit früher beendet.’  
 (Der Sprecher sieht die unerwartet geschlossene Tür und erinnert sich,  
 dass heute ein Feiertag ist.) [BN-62]

Die analoge AVK im Khalkha „aus dem Verbalnomen auf *-san* und dem Auxili-  
 arverb *baix* mit einem Präteritalsuffix, normalerweise dem auf *-žee*“ bezeichnet  
 Bittigau (2003: 105) als Plusquamperfekt:

- (10) *Ter süm-d buu-san tövd, Nasanbat-yg xedijn*  
 REM Tempel-DL absteigen-PC.PRF Tibeter N.-ACC schon  
*xülee-ž, tövd josn-y narijn širee zas-san*  
 warten-CV.COP tibetisch Art-GEN fein Tisch decken-PC.PRF  
*bai-ž*  
 KOP-NA3  
 ‘Der Tibeter, der in diesem Tempel untergekommen war, hatte Nasanbat  
 schon erwartet und einen eleganten Tisch nach tibetischer Art gedeckt.’  
 [Bittigau 2003: 105–6]

Wie bei (5), ist es auch in (10) nicht auszuschließen, dass der Erzähler diesen  
 Empfang als einen für Nasanbat unerwarteten darstellt, was aber im Kontext  
 überprüft werden muss.

IV. PC.PRF auf *-sn* + *uga* + *bilä*: Die finite Form auf *-la* signalisiert direkte  
 Evidenz seitens des Sprechers/Erzählers oder des Protagonisten, wobei diese  
 Semantik nicht mit Negation kompatibel ist. Wie die Beispiele zeigen fungiert  
*bilä* als modale Verstärkungspartikel, die eine besondere Involviertheit des  
 Sprechers kodiert:

- (11) *Mini gem, bi tadn-d tiim jum zaa-ž*  
 mein Schuld ich ihr-DAT solcher was zeigen-CV.COP  
*ög-sn uga bilä-v*  
 geben-PC.PRF NEG sein:PST-1SG  
 ‘Meine Schuld, ich habe euch so was nicht gezeigt.’ [NM-16]

- (12) *Nan-d özkldür kün am aṅha-sn uga bilä*  
 ich-DAT gestern Mensch Mund aufmachen-PC.PRF NEG sein:PST  
 ‘Mir hat gestern kein Mensch was gesagt.’ [DzJ-41]

Die positive Variante ist in unserem Korpus nicht belegt. Ein Beispiel gibt Goto  
 (2009: 143), und unsere Informanten haben es bestätigt. Wir vermuten aber, dass

hier eine andere Bedeutung vorliegt, so dass weitere Arbeit mit Informanten notwendig ist.

**Fazit:** Bei der Kombination Perfektpartizip + Seinsverb *bää-* haben wir statt 7 (mit Negation sogar 14) paradigmatisch zu erwartenden Formen nur vier AVK, mit sehr unterschiedlichen Bedeutungen festgestellt, die als separate Grammatikalisierungsergebnisse betrachtet werden können (Tab. 2).

Struktur	Bedeutung
PC.PRF auf <i>-sn + bää-na</i>	Perfektivität + Mirativität
PC.PRF auf <i>-sn + bää-s(m)n</i>	Plusquamperfekt + Faktizität
PC.PRF auf <i>-sn + bää-ž/san-ž</i>	Synchrone Assumption + Mirativität
PC.PRF auf <i>-sn + uga + bilä</i>	Negation + Involviertheit

Tabelle 2: AVK PC.PRF + *bää-* und ihre Bedeutungen

## 2.2. Das Mikrosystem der AVK mit dem Phasenverb *bol-*

Die zweite Kombination – Perfektpartizip + *bol-* ‘werden’ – ist ebenso nur in vier unterschiedlich häufigen Formen mit jeweils eigener spezifischer Bedeutung belegt.

Struktur	Beispiel	Belegzahl
PC.PRF <b>auf</b> <i>-sn + bol-ža-na</i>	<i>kel-sn bol-ža-na</i>	<b>8</b>
PC.PRF auf <i>-sn + bol-s(m)n</i>	<i>kel-sn bol-s(m)n</i>	-
PC.PRF auf <i>-sn + bol-ž</i>	<i>kel-sn bol-ž</i>	-
PC.PRF auf <i>-sn + bol-la</i>	<i>kel-sn bol-la</i>	-
PC.PRF <b>auf</b> <i>-sn + bol-v</i>	<i>kel-sn bol-v</i>	<b>3</b>
PC.PRF <b>auf</b> <i>-sn + bol-x</i>	<i>kel-sn bol-x</i>	<b>28</b>
PC.PRF <b>auf</b> <i>-sn + bol-dg</i>	<i>kel-sn bol-dg</i>	2

Tabelle 3: AVK PC.PRF + *bol-*

I. PC.PRF **auf** *-sn + bol-ža-na*: Diese Form ist nicht ohne das Progressivaffix *-ža* belegt, was eine hohe Idiomatisierung bezeugt. Sie bezeichnet eine Vermutung/Schlussfolgerung des Sprechers, zu der er durch Reflektion von in der Vergangenheit abgeschlossenen Sachverhalten gelangt, ohne direkte Evidenz zum Sprechzeitpunkt.

Z.B. erinnert sich in (13) der Sprecher an aufmerksames Zuhören seines Publikums, als er in seiner Kindheit für die Nachbarn „Žangar“ vorlas, und folgert daraus:

- (13) „Žanhr“ *tedn-d* *taas-gd-ž,* *zürk-i-n'*  
 Ž. sie-DAT gefallen-PASS-CV.COP Herz-ACC-POSS.3  
*avl-dg* *bää-sn* *bol-ža-na*  
 bezaubern-PC.HAB sein-PC.PRF werden-PROG-PRS  
 ‘‘Žangar‘‘ gefiel ihnen, es bezauberte (anscheinend) ihre Herzen.’ [DB-58]

Der Kontext zu (14): Die Frau eines todkranken Mannes hatte den Sprecher für einen berühmten Heilkundigen gehalten und ihn gebeten, an ihrem Mann eine Heilungsprozedur durchzuführen. Nach einem Jahr sieht er zu seinem Erstau-nen einen gesunden Mann vor sich:

- (14) *Ter ber zalu min' lavta edg-žä-nä gih-äd*  
 jenerFrau Mann sicherlich genesen-PROG-PRS sagen-CV.DISJ  
*uxan-d-an* *lavl-ad* *it-čk-sn* *bol-ža-na*  
 Vernunft-DAT-REFL bestätigen-CV.DISJ glauben-PRF-PC.PRF werden-PROG-PRS  
*Ter-n'* *bas* ‘‘*edg-x-v*‘‘ *gih-äd* *sedkl-d-än*  
 jener-POSS.3 auch genesen-PC.FUT-1SG sagen-CV.DISJ Herz-DAT-REFL  
*batl-čk-sn* *bol-ža-na*  
 beteuern-PRF-PC.PRF werden-PROG-PRS  
*Tegäd ter* *edg-sn* *bol-ža-na*  
 So jener genesen-PC.PRF werden-PROG-PRS  
 ‘Jene Frau hat sich anscheinend eingeredet, dass ihr Mann genesen wird,  
 und fest daran geglaubt. Er hat anscheinend ebenfalls fest beteuert, dass  
 er genesen wird. Auf diese Weise ist er anscheinend gesund geworden.’  
 [DB-28]

Diese AVK bezeichnen wir als „retrospektive Assumption“ (vgl. *retrospektive evidence* bei Plungian 2001). Damit unterscheidet das Kalmückische zwei spe-zielle AVK: eine Konstruktion für synchrone Assumtionen (Konstruktion „PC.PRF auf *-sn* + *bääž/sanz*“, Beispiele 8–9) und eine retrospektive Variante.

II. PC.PRF auf *-sn* + *bol-v*: Diese seltene AVK bezeichnet eine unsichere Interpre-tation eines wahrgenommenen Sachverhaltes:

- (15) *Neg dākž Kozldur tär-mr övsn-ä ük-žä-x*  
 ein Mal K. ansäen-PC.POT Gras-DAT sterben-PROG-PC.FUT  
*duuh-i-n'* *soη-sn* *bol-v*  
 Stimme-ACC-POSS.3 hören-PC.PRF werden-PST  
 ‘Einmal kam es Kozldur vor, als ob er die sterbende Stimme des angesät-ten Grases hörte.’ [NM-23]

- (16) *Akad jumn, - giž bij-d-än kel-sn bol-v*  
 seltsam was sagen-CV.COP REFL-DAT-REFL sagen-PC.PRF werden-PST  
 ‘Wie seltsam, - sagte sie, als ob sie es für sich selber sagte.’ [NM-17]

Arutjunova (1999) bezeichnet solche Fälle als „modality of appearance“ (*модальность кажимости*), Aikhenvald (2006: 85) als „inferential-like“ („unverified situation which is supposed to be true“), Ifantidou als „weak evidentiality“ (2001: 170–1). Wir nennen diese AVK „imaginäre Evidenz“.

III. PC.PRF *auf -sn + bolx*. Diese am häufigsten belegte Form kodiert eine Schlussfolgerung des Sprechers aufgrund seines Weltwissens, ohne direkte oder indirekte Evidenz zum Sprechzeitpunkt. Die semantische Besonderheit der AVK ist ihre epistemische Erweiterung: Der Sprecher ist sehr sicher, dass die Situation auf keinen Fall anders hätte verlaufen können.

Die strukturelle Besonderheit der Konstruktion besteht in ihrer starken Idiomatisierung: Es besteht kein Zusammenhang zwischen der Gesamtbedeutung der Konstruktion und der Semantik des Futurpartizips.

Beispielsweise bittet in (17) der Hauswirt einen reisenden Händler, etwas Interessantes zu erzählen:

- (17) *Oln haz-rar or-sn bol-x-č.*  
 viel Ort-INS betreten-PC.PRF werden-PC.FUT-2SG  
*Oln küün-lä xarh-sn bol-x-č.*  
 viel Mensch-INS treffen-PC.PRF werden-PC.FUT-2SG  
 ‘Du wirst viele Orte besucht haben. Du wirst (bestimmt) vielen Leuten begegnet sein.’ [DB-19]

In (18) reagiert die Sprecherin auf die Aussage eines Jungen, dass er niemals ein Mädchen nach seinem Alter gefragt habe:

- (18) *Xudl kel-žä-nä-č. Sur-sn bol-x-č.*  
 Lüge sagen-PROG-PRS-2SG fragen-PC.PRF werden-PC.FUT-2SG  
 ‘Du lügst. Du wirst (bestimmt) gefragt haben.’ [IL-47]

Eine analoge AVK kommt in den Grammatiken der beiden anderen mongolischen Sprachen nicht vor. Das Burjatische und das Khalkha verwenden jedoch im Unterschied zum Kalmückischen eine Kombination des Perfektpartizips auf *-han* mit dem Futurpartizip des Hilfsverbs *bai-* ‘sein’, was andererseits in unserem kalmückischen Korpus nicht belegt wurde. So wird die burjatische Konstruktion als eine temporale AK mit der modalen Nebenbedeutung der „Vermutung“ bezeichnet (Zydypov 1972: 190–191):

- (19) *Xarin Garma internad-ain-gaa üxibüüd-te burjaad*  
aber G. Internat-GEN-REFL Kinder-DAT burjatisch  
*ontoxon-uud-ye xööre-že ül'geršen-ej nere xünde-de*  
Märchen-PL-ACC erzählen-CV.COP Erzähler-GEN Name Achtung- DAT  
*üni xada xürte-hen bai-xa.*  
längst bekommen-PC.PRF sein-PC.FUT  
‘Aber weil Garma den Kindern aus dem Internat immer Märchen erzählte,  
wurde (ihm nicht umsonst) längst der Name des (Folklore-)Erzählers aus  
Respekt gegeben.’ [Zydypov 1972: 191]

Eine ähnliche Konstruktion des Khalkha nennt Bittigau (2003: 109) „Probabilitativ“ mit der epistemischen Modalität der Wahrscheinlichkeit:

- (20) *Či üz-sen bai-x*  
du sehen sein-PC.FUT  
‘Du wirst ihn gesehen haben.’ [Bittigau 2003: 110]

Eine Analyse für die beiden Sprachen steht noch aus, aber wir vermuten, dass es auch hier um eine Konstruktion geht, die eine Schlußfolgerung aufgrund des Allgemeinwissens signalisiert, die auf derselben Kombination von temporalen Konstituenten basiert und die sich von der kalmückischen Konstruktion lediglich im Hilfsverb unterscheidet.

IV. PC.PRF auf *-sn* + *bol-dg*: Diese seltene Form ist hoch idiomatisiert, das Habitualispartizip hat keinen Einfluss auf die Bedeutung der AVK. Die semantische Analyse sowie Informantenbefragung zeigen, dass diese AVK keine sich wiederholenden Sachverhalte bezeichnet, sondern direkte Evidenz signalisiert:

- (21) [...] *gi-ž madn-d šogl-sn bäädl-tä-här* [...]  
sagen-CV.COP wir-DAT scherzen-PC.PRF Anblick-COM-INST  
*tarhn xar zalu kel-sn bol-dg*  
dick dunkel Mann sagen-PC.PRF werden-PC.HAB  
‘[...] so hat uns der dicke dunkle Mann auf scherzende Weise gesagt.’  
[DzJ-40]
- (22) [...] *bi med-ü-v,- gi-ž xöön' Bosxmž sovxož-in*  
ich verstehen-PST-1SG sagen-CV.COP danach B. Sowchož-GEN  
*uls-la küünd-žäh-äd kel-sn bol-dg*  
Leute-COM sprechen-PROG-CV.DISJ sagen-PC.PRF werden-PC.HAB  
‘[...] ich habe (es) verstanden, - sagte Bosxmž danach beim Gespräch mit  
den Leuten aus dem Sowchož.’ [TA-25]

Fazit: Hier haben wir ebenso 4 separate AVK festgestellt, die sich aus der Kombination Perfektpartizip + *bol-* entwickelt haben und ein komplexes Mikrosystem mit ausschließlich evidentiellen Bedeutungen bilden.

Struktur	Bedeutung
PC. PRF auf <i>-sn</i> + <i>bol-ža-na</i>	Retrospektive Assumption
PC. PRF auf <i>-sn</i> + <i>bol-x</i>	Assumption (Allgemeinwissen) mit epistemischer Erweiterung
PC.PRF auf <i>-sn</i> + <i>bol-v</i>	Imaginäre Evidenz
PC.PRF auf <i>-sn</i> + <i>bol-dg</i>	Direkte Evidenz

Tabelle 4. AVK PC.PRF + *bol-* und ihre Bedeutungen

### 3. Zusammenfassung

Die erhaltenen Ergebnisse lassen sich in der folgenden Liste darstellen:

1. Perfekt mit mirativer Erweiterung, d.h. der Sprecher ist überrascht:  
*Bagš ir-sn bää-nä*  
 Lehrer kommen-PC.PRF sein-PRS  
 ‘Der Lehrer ist (schon erstaunlicherweise) angekommen.’
2. Plusquamperfekt + Faktizität, d.h. der Sprecher präsentiert einen längst abgeschlossenen Sachverhalt als Tatsache:  
*Bagš ir-sn bää-s-mn*  
 ‘Der Lehrer kam schon an.’
3. Synchrone Assumption + Mirativität, d.h. der Sprecher hat den (für ihn) überraschenden Sachverhalt nicht wahrgenommen, aber aufgrund seiner Spekulation über bestimmte indirekte (nicht visuelle) Indizien schlussfolgert:  
*Bagš ir-sn bää-ž*  
 ‘Der Lehrer will angekommen sein (was erstaunlich ist).’
4. Besondere Involviertheit des Sprechers, d.h. der Sprecher will, dass der Hörer die Information über einen nicht stattgefundenen Sachverhalt nicht nur versteht, sondern auch akzeptiert:  
*Bagš ir-sn uga bilä*  
 ‘Der Lehrer kam doch nicht an.’

5. Retrospektive Assumption, d.h. der Sprecher reflektiert über eine Situation in der Vergangenheit, reanalysiert sie und kommt zu einer neuen Schlussfolgerung:  
*Bagš ir-sn bol-ža-na*  
'Der Lehrer kam (anscheinend damals) an.'
6. Imaginäre Evidenz, d.h. der Sprecher ist nicht sicher, ob die Situation wirklich stattgefunden hat (Es kam ihm vor, als habe er die Schritte des Lehrers gehört):  
*Bagš ir-sn bol-v*  
'Es kam ihm so vor, als ob der Lehrer ankam.'
7. Assumption aufgrund des Allgemeinwissens, d.h. der Sprecher kommt zu der Aussage aufgrund seiner Kenntnisse und ist sicher, dass es anders nicht sein kann, z.B. weiß er, dass der Lehrer um diese Zeit immer zu seinem Unterricht kommt:  
*Bagš ir-sn bol-x*  
'Der Lehrer wird angekommen sein.'
8. Direkte Evidenz: Der Sprecher hat es selber direkt wahrgenommen:  
*Bagš ir -sn bol-dg*  
'Der Lehrer ist angekommen.'

Wie die angeführten Belege zeigen, bilden die Kombinationen des Perfektpartizips mit den Hilfsverben *bää-* 'sein' und *bol-* 'werden' in verschiedenen Tempusformen nicht 2 AVK mit jeweils eigenem Tempusparadigma, sondern 8 separate AVK, d.h. von 14 möglichen Formen (bzw. 28 unter Berücksichtigung der Negation) sind nur acht mit hoch idiomatisierten Bedeutungen belegt.

Keine dieser Formen hat rein temporale Bedeutung, hauptsächlich sind es unterschiedliche evidentielle Nuancen, auch mit mirativer Erweiterung. Das evidentiell-mirative System als Ganzes werden wir erst präsentieren können, nachdem die Analyse von weiteren AVK mit anderen Partizipien abgeschlossen ist. Trotzdem scheint schon jetzt die Annahme von Goto (2009: 123) widerlegt, dass das Kalmückische laut der Klassifikation von Aikhenvald (2006) zu den Sprachen mit einfacheren Evidentialsystemen (mit einer Opposition „evidential“ vs. „evidential neutral“) gehören soll.

## Abkürzungen

ACC	Akkusativ	INS	Instrumental
AFF	Affirmativ	NA	Narrativ
COM	Komitativ	NEG	Negation
COP	Kopulativ	PASS	Passiv
CV	Konverb	PC	Partizip
DAT	Dativ	PL	Plural
DISJ	Disjunktiv	POT	Potential
EMPH	emphatisch	PROG	Progressiv
EVD	Evidential	PRS	Präsens
FUT	Futur	REFL	Reflexiv
GEN	Genitiv	REM	Pronomen der Ferndeixis
HAB	Habitual	SG	Singular
IMP	Imperativ		

## Textkorpus

BN	Buurla Nikolaj 2003: <i>Šavta nasn. – Teegin Gerl</i> 1: 60–86.
DB	Doržin Basj 1981: <i>Ezn. Elst: Xal'mg degtr harhač.</i>
DzJ	Dzhambin Jaroslav 1983: <i>Mu uga - sjan uga. Elst: Xal'mg degtr harhač.</i>
IL	Inžin Lidži 1972: <i>Ol'dan küükñ.</i> Elst: Xal'mg degtr harhač.
NM	Narmin Morxaž 1987: <i>Избранные произведения в 2-х томах. Elst: Xal'mg degtr harhač.</i>
TA	Tačin Anža 1986: <i>Buurldan ünñ.</i> Elst: Xal'mg degtr harhač.

## Literatur

- Aikhenvald, Alexandra Y. 2006: *Evidentiality*. Oxford: University Press.
- Arutjunova = Н.Д. Арутюнова 1999: *Язык и мир человека*. Москва: Языки русской культуры.
- Badmaev = Б.Б. Бадмаев 1966: *Грамматика калмыцкого языка: Морфология*. Элиста: Калмгосиздат.
- Bittigau, Karl R. 2003: *Mongolische Grammatik. Entwurf einer Funktionalen Grammatik (FG) des modernen, literarischen Chalchamongolischen*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Bobrovnikov = А.А. Бобровников 1849: *Грамматика монгольско-калмыцкого языка*. Казань.
- Chafe, Wallace & Nichols, Johanna (ed.) 1986: *Evidentiality: The linguistic coding of epistemology*. Norwood/NJ: Ablex.

- DeLancey, Scott 1997: Mirativity: the grammatical marking of unexpected information. – *Linguistic Typology* 1: 33–52.
- Dugarova = Г.С. Дугарова 1991: *Глагольный вид в современном монгольском языке*. Новосибирск: Наука.
- Goto = К.В. Гото 2009: Система финитных форм прошедшего времени. – С.С. Сай & В.В. Баранова & Н.В. Сердобольская (eds.): *Исследования по грамматике калмыцкого языка*. Acta Linguistica Petropolitana. Труды ИЛИ РАН. Том V, часть 2. 124–159.
- Ifantidou, Elly 2001: *Evidentials and Relevance*. Amsterdam: John Benjamins.
- Johanson, Lars & Utas, Bo (2000): *Evidentials: Turkic, Iranian and Neighbouring Languages*. Berlin–New York: Mouton de Gruyter.
- Kotvicz = В.Л. Котвич 1929: *Опыт грамматики калмыцкого разговорного языка. 2-е издание*. Ржевнице у Праги.
- Kovalevskij = О.М. Ковалевский 1835: *Краткая грамматика монгольского книжного языка*. Казань.
- Lazard, Gilbert 1999: Mirativity, evidentiality, mediativity, or other? – *Linguistic Typology* 3: 91–109.
- Luvсанvandan & Дэмчигдорж = Ш. Лувсанвандан & Б. Дэмчигдорж 1951: *Монгол хэлний зүй*. Улаанбаатар.
- Pjurbeev = Г.Ц. Пюрбеев 1981: Категория модальности и средства ее выражения в монгольских языках. – *Вопросы языкознания* 5: 25–30.
- Plungian, Vladimir A. 2001: The place of evidentiality within the universal grammatical space. – *Journal of Pragmatics* 33: 349–357.
- Поров = А. Попов 1847: *Грамматика калмыцкого языка*. Казань.
- Ramstedt, Gustav J. 1902: *Über die Konjugation des Khalkha-Mongolischen*. Helsingfors.
- Sanžeev = Г.Д. Санжеев 1963: *Сравнительная грамматика монгольских языков. Глагол*. Москва: Издательство научной литературы.
- Sanžeev = Г.Д. Санжеев (ed.) 1983: *Грамматика калмыцкого языка. Фонетика и морфология*. Элиста: Калмгосиздат.
- Say & Baranova & Serdobol'skaya = С.С. Сай & В.В. Баранова & Н.В. Сердобольская (eds.) 2009: *Исследования по грамматике калмыцкого языка*. Acta Linguistica Petropolitana. Труды ИЛИ РАН. Том V, часть 2.
- Schmidt, Jacob 1832: *Grammatik der Mongolischen Sprache*. Sankt-Petersburg.
- Skribnik, Elena 2003: Buryat. – Juha Janhunen (ed.): *The Mongolic Languages*. Routledge Language Family Series 5. London & New York: Routledge: 102–128.
- Slater, Keith 2003: *A Grammar of Mangghuer*. London: RoutledgeCurzon.
- Svantesson, Jan-Olof 2003: Khalkha. – Juha Janhunen (ed.): *The Mongolic Languages*. Routledge Language Family Series 5. London & New York: Routledge. 154–176.
- Šarxuu = А. Шархуу 1971: Деепричастия и деепричастные конструкции в монгольском языке. Автореферат дис. ... канд. фил. наук. Москва.

- Ševernina = З.В. Шевернина 1958: Аналитические глагольные формы в современном монгольском языке. – *Филология и история монгольских народов*. Москва: Издательство восточной литературы. 82–100.
- Todayeva = Б.Х. Тодаева 1951: *Грамматика современного монгольского языка. Фонетика и морфология*. Москва: Издательство Академии Наук СССР.
- Xrakovskij = В.С. Храковский 2007: Эвиденциальность, эпистемическая модальность, (ад)миративность. – Храковский (ed.): *Эвиденциальность в языках Европы и Азии*. С.-Петербург: Наука. 600–632.
- Zydurov = Ц.Ц. Цыдыпов 1972: *Аналитические конструкции в бурятском языке*. Улан-Удэ: Бурятское книжное издательство.